

Weihnachten schmilzt mein hartes Herz

Weihnachten schmilzt mein hartes Herz

Von XxXWraithXxX

Weihnachten schmilzt mein hartes Herz

Feedback: Lovemode11@web.de

Disclaimer: die Figuren gehören nicht mir, sie gehören J.K.R. also verdiene ich damit kein Geld

Pairing: wie immer eigentlich

Warnung: Leiden, Liebe, Suche, Romantik, Hass

Story: Ein Junge möchte gerne einmal in seinen Leben lachen und singen und bleibt deshalb in Hogwarts um das alles zu erfahren was er nie bei seinen Eltern erleben konnte. Er ist reich und sehr einsam, hat keine Geschwister. Seine Freunde mögen ihn sehr auch wenn dieser kein Gefühle zeigen kann, eigentlich weiß jeder wer er ist und wie er aufgewachsen ist. Der schwarzhaarige Junge hat ein hartes Los getroffen, wenn andere über ihre Familie redeten konnte dieser nie etwas dazu sagen weil es nie gut um seine Familie stand.

13. Dezember 2008

So nun genug der Worte jetzt dürft ihr lesen.

Weihnachten schmilzt mein hartes Herz

Harrys Sicht

Jeden Morgen wache ich mit einem Gefühl der Kälte auf, nicht die Kälte die einen zittern lässt am ganzen Körper.

Nein es ist die Kälte in meinen Herzen, die mich nie zu einem freundlichen Wort herablassen.

Ich habe ein schwarzes Herz, ein Herz das keine Liebe bekommen hatte von seinen Eltern.
Es ist hart wie Stein und keiner kann es mit Liebe nähren, niemand.
Freunde habe ich, doch ihnen zeige ich keine Gefühle weil ich nie welche kennengelernt hatte.
Meine Eltern lieben sich nicht und ich war nur der nächste Erbe auf dieser Liste, nicht mehr und auch nicht weniger.
Was ist Liebe, ich möchte sie fühlen, doch weiß ich nicht wie es sich ändern könnte.
Weihnachten war genauso kalt bei meiner reizenden Familie die ich hassen gelernt habe, sie hassen mich und haben kein Wort von Liebe für mich übrig.
Dauernd streiten sie sich, sollen sie mich doch einfach weggeben, doch das kann man nicht machen, von aussen hin sind wir eine heile Familie doch im inneren sind wir nichts weiter als lebende Steine die kein Herz besitzen.
Ihr wollt sicher wissen wer ich bin.
Das kann ich euch sagen, ich lebe in einem Manor, bin sehr reich, mein Vater ist einflussreich im Ministerium, noch vor den Malfoys.
Ja ich bin sehr reich, doch was nützt es mir wenn ich reich bin, wenn man damit keine Gefühle kaufen kann, warum ich hier bin, ich weiß es nicht.
Aber dieses Mal bleibe ich hier in Hogwarts und werde mir ein Gefühl der Wärme schenken lassen was mir immer verwährt wurde bei meinen Eltern.
Einmal in meinen Leben lachen und singen aus vollen Herzen, das es mich um den Verstand bringt.
Mehr möchte ich nicht, das ist alles was ich mir zu Weihnachten wünsche einmal glücklich sein.
Ich gehe langsam zum Fenster und schaue hinaus, dort sehe ich den Wildhüter wie dieser gerade aus dem Wald kommt und eine sehr große Tanne auf einen riesigen Schlitten zieht und immer dabei ist dieser Hund der eine Saurüde ist und seine Name war glaube ich Fang, eigentlich will ich mich schon vom Fenster weg drehen, doch ich kann nicht.
Warum?
Ich möchte nicht alleine in diesem Zimmer sein, denke einfach das Hagrid bei mir ist und wir uns Sachen erzählen was kein anderer je erfahren würde, doch das wird wohl immer nur Wunschdenken sein.
Nein ich verschwinde immer in meine Tagträume wenn ich alleine bin.
Warum musste ich ein Einzelzimmer bekommen bei den Gryffindors, nicht schon genug wenn ich alleine an einen Tisch essen muss.
Ich kann mich dann mit niemanden unterhalten so wie die anderen, nur das keiner mitbekommen soll wie es bei uns zu Hause ist, doch es ist ein hoffenes Geheimnis, doch meine Eltern halten dran fest das es keiner weiß in der Zaubererwelt.
So dumm kann doch kein Erwachsener sein.
Oder doch?
Ich sehe den Schnee auf die Erde fallen und Hagrid ist schon fast am Tor und sieht zu mir rauf und lächelt, doch ich drehe mich schnell weg und gehe ins Bad, denn heute ist Heiligabend, also nichts wie umziehen und nach unten in die große Halle.
Dort dürfen wir alle die hier sind den Weihnachtsbaum schmücken, ob ich wohl viel Phantasie habe wie es aussehen soll?
Ich lasse lieber alles auf mich zukommen.
Zu Hause haben es immer die Hauselfen gemacht und dann kam der Ball der so richtig öde war.

Ich war immer vorzeige Modell, was ich nie wollte.

Manieren und all das wollte ich nicht ich ich wollte immer aus diesen goldenen Käfig raus, doch nie hat es geklappt, wenn ich es versucht hatte, bekam ich immer einen Crucius ab, aber ich habe es immer wieder versucht bis ich meine Hoffnung über die Seelensplitter begraben hatte.

Mein Leben war kein Zuckerschlecken, meine Eltern haben immer alles vorgesagt was ich zu tun uns zu lassen hatte, doch dieses eine Mal habe ich mich befreien können.

Diesemal komme ich nicht nach hause sollen sie sich doch ein anderes Modepüppchen suchen das sie an der Leine halten können.

Ich freue mich schon sehr auf ihre Gesichter wenn ich nicht pünktlich vor der Tür stehe.

Eigentlich bin ich ja schon volljährig, also kann ich tun und lassen was ich will.

Gerade jetzt fühle ich mich frei.

Ich Harry Aturus Gerald Potter mache ab jetzt was ich möchte und zu was ich Lust habe.

Meine Eltern sollen mich ab jetzt mein Leben leben lassen.

Nun bin ich fertig mit meiner Reinigung, sicherlich warten meine Freunde schon auf mich, ich möchte sie nicht länger warten lassen.

Als ich nach unten komme schauen mich meine Freunde komisch an, was ist denn habe ich was im Gesicht, ich taste es langsam ab doch ich bemerke nichts.

hermine kommt als erste zu sich und macht den Mund wieder zu und fängt an zu stottern.

"Ha.. Harry, dein Gesicht, das hast du noch nie gemacht, es ist ein Lächeln auf deinem Gesicht, das sieht ja einfach traumhaft schön aus." sagte Hermine der die Worte nur so aus dem Mund sprudelten.

Die Freunde nickten kräftig und bestätigten Hermines Aussage, denn das hatten sie noch nie gesehen an dem Jungen seit er hier in diese Schule kam.

Plötzlich wird mir klar was sie meinte und ich musste noch mehr schmunzeln, auch wenn es nach einigen Sekunden sehr schmerzte weil ich noch nie solange gelacht hatte, oder je gelacht hatte, daran kann ich mich nicht erinnern.

Eigentlich kann ich mich nicht daran erinnern das sich meine Freunde so für mich gefreut hatten das ich einmal im Leben lächeln könnte und das ist das schönste was mir passieren konnte, doch noch war der Tag nicht zu Ende es konnte noch viel passieren.

Hoffentlich nur gutes, das wünsche ich mir so sehr.

Ob nun langsam auch die Kälte aus meinen Herzen weicht?

Ich werde es am heutigen Tage sicher noch erfahren.

So ging ich zu meinen freunden und lächelte weiter auch wenn es immer mehr schmerzte ich wollte das schöne Gefühl bei mir behalten, es halten bis es nicht mehr ging.

Wir machten uns auf den Weg in die große halle, aber kurz darauf wurde ich mal wieder angerempelt, doch das lächeln erfor nicht, es wuchs nur noch mehr an.

Ich weiß zwar nicht warum, aber es war so.

Malfoy sah mich an als ob ich von einen anderen Stern kommen würde, durch ihn wollte ich meine neue Freude nicht verderben lassen.

Draco sah mich weiterhin an, denn ein lächeln hatte er von mir noch nie gesehen, das glaube ich jedenfalls, auch wenn er nicht so reich ist wie ich, doch er hatte eine liebe Familie zu Hause ich hatte nur Tyrannen als Eltern, doch nun ist alles vorbei.

Auch wenn ich Onkel Tom nicht sehen kann, doch dafür gebe ich nicht meine neue

Freiheit auf, auch wenn er mir auf immer böse sein wird.

Damals habe ich ein Gedicht geschrieben wie ich mich fühlte, doch nun brauche ich es nicht mehr und schreibe es hier auf.

Doch zuvor werde ich den Baum schmücken gehen und dann werde ich weitersehen.

Als wir in die große Halle kamen war der Baum schon aufgestellt, ich freute mich wie ein kleines Kind diesen Baum schmücken zu können, denn das durfte ich noch nie machen, immer gab es verbote das eion potter sich nicht dazu herablassen sollte.

Doch heute sollte alles anders sein.

Nach dem Essen konnten wir gleich loslegen den Baum zu schmücken, wie ich es mir dachte ich machte einfach das wozu ich Spaß und Lust hatte, dann auf einmal wurde die Tür aufgerissen und wen ich dort eintreten sah wurde ich kalkweiß im Gesicht.

Nein das konnte einfach nicht sein, warum wurde ich nicht einfach in Ruhe gelassen, ich wollte doch nur mein Leben haben und nicht in etwas hinein gezwängt werden worauf ich keine Lust hatte.

Meine Freunde sahen mich an und konnten dann den Grund sehen warum ich weiß wie die Wand war.

Langsam wurde mir bewusst das ich nie ausbrechen konnte aus dem goldenen Käfig, denn überall wo ich war war auch meine Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, sie hatten mein Leben in der Hand.

Wie konnte ich mich nur aus diesen Fängern befreien ohne Schaden zunehmen.

Darauf fiel mir keine Lösung ein, es war aussichtslos, sie wollten ihr Püppchen wieder haben um es zu zeigen auf dem Weihnachtsball, den ich doch so sehr hasse.

Ich hasse diesen Ball mehr als die Schule hier, lieber sollte mich der Teufel holen.

"Sohn du kommst auf der Stelle mit uns, du weißt das heute Abend der Weihnachtsball ist so wie jedes Jahr und da soll unser Sohn nicht fehlen, also komm auf der Stelle mit uns." sagte eine strenge Stimme die männlich war.

Doch Harry bewegte sich keinen Centimeter vom Fleck, er war einfach wie angewachsen, alles holte ihn wieder ein die ganze Kindheit.

Alles war vor seinem geistigen Auge.

Das leben als kleines Kind wenn es nicht gespurt hatte, dann gab es Ohrfeigen und im Alter von 13 Jahren wo er noch die Hoffnung hatte aus dem goldenen Käfig auszubrechen wurde er immer mit dem Cruatius belegt solange bis der schwarzhaarige Junge ohnmächtig war.

Wie konnten Eltern nur so grausam zu einem Kind sein, das doch alles tat was man von ihm verlangte außer wenn er die Hoffnung hatte zu entkommen.

Der Mann sah sein Kind streng an und würde es am liebsten hier und jetzt einen Cruatius auf diesen zaubern, doch vor all den Leuten riss sich Darius James Potter zusammen.

Seine Mutter stand neben seinen Vater und sah noch wütender aus als sie es sonst immer war, wenn der Junge nicht spurte, das konnte nur noch im Tod enden.

Also machte Harry sich so schnell es ging zu seinen Eltern auf, denn Ärger hatte dieser ja schon zu genüge, als was sollte es noch werden oder wie.

Plötzlich kam ein anderer von der Schülern angerannt und stellte sich vor mich, doch diesen wollte ich zur Seite drängen, doch Draco machte keine Anstalten, denn er wollte den schwarzhaarigen Jungen beschützen.

Dann fiel Harry das Gedicht oder Poesie wieder ein, was er einmal geschrieben hatte.

Kann ich frei sein?
Ohne Zwänge und Gedränge
meiner Eltern?
Kann ich frei sein?
Rufe erschallen von
allen Seiten, doch ich
bemerke sie nicht einmal,
weil ich Angst habe,
doch Hoffnung habe ich auch.
Das beide mich lieben.

Bin ich frei?
Frei von Zwängen und
Gedrängen meiner Eltern?
Können sie Lieben?
Nein sie hassen mich und
sich bis aufs Blut.
Also was mache ich noch hier
was hält mich auf in dieser
Welt zu bleiben?
Fragen die ich nicht beantworten
kann weil ich das alles nicht weiß.

Warum kann ich nicht frei sein?
Möchte mein Leben genießen
wie andere Kinder auch.
Frei sein möchte ich
von jeden Zwängen in die mich
meine Eltern stecken, ich ersticke
noch an diesen Hass in dieser
Familie, warum bin ich
nicht frei?

Möchte frei sein, wie die
Tiere im Wald und Busch.
Doch was ist Freiheit.
Ich kenne sie doch nicht.
Möchte frei sein, möchte
wissen wie es ist.
Frei sein das möchte
ich.
Frei wie die Tiere im Wald
und Busch.

Freiheit ich gäbe alles
dafür auch wenn ich
mit dem Teufel einen
Pakt abschließen muss.

Frei möchte ich sein, mein
lebenslang.

Dann ging noch einmal die Tür auf, diesmal war es Onkel Tom, ich lief los und stürzte mich in seine Arme und fragte warum ich nicht frei sein kann, frei wie ein Tier, das sich von seinen Eltern entfernt, doch darauf wusste Tom auch keine Antwort, denn das war eine zu lange Geschichte die die Eltern des Jungen lieber selber sagen sollten.

Celestra Lily wusste nichts mehr zu sagen denn sie ging einfach, denn sie wollte diesen Jungen nie wiedersehen und auch der Vater ging, sie waren nie wieder in Harrys Leben getreten.

Fortan lebte der schwarzhaarige Junge bei seinen Onkel der auch noch Schwul war und sein liebster war Sirius.

Das alles konnte er sich gefallen lassen.

Harry fand seine Liebe unter einem Mistelzweig, es war ein Junge mit blonden haaren, seine Eltern hatte nichts gegen mich, darüber freue ich mich.

Das war mein erstes und fröhliches Weihnachten wo ich lachen und singen konnte bis ich nicht mehr konnte.

Hoffe es hat euch gefallen.
Freue mich auf eure Kommiss.

Eure Draco